

cattolica

**Buch und Regie
Rudolph Jula**

D/CH - 2003 - 86 Min. - 35mm, Farbe - 1:1.85 - Dolby SR

Pressedossier

LICHTBLICK Film
Apostelnstr. 11
50667 Köln
Tel: + 49 221 92 57 52 0
Fax: + 49 221 92 57 52 9
info@lichtblick-film.de / www.lichtblick-film.de

FAMA Film
Engelstr. 52
8026 Zürich
Tel. +41 1 245 86 60
Fax +41 1 246 86 66
info@famafilm.ch / www.famafilm.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Credits	2
1.1 Cast.....	2
1.2 Crew.....	2
2. Kurzsynopsis.....	3
3. Synopsis	4
4. Der Regisseur über den Film.....	5
5. Rudolph Jula im Gespräch	5
6. Regie	7
6.1 Biografie Rudolph Jula	7
6.2 Filmografie Rudolph Jula.....	7
7. Schauspieler	8
7.1 Merab Ninidze	8
7.2 Lucas Gregorowicz.....	9
8. Produzenten.....	10
8.1 Filmografie LICHTBLICK Film	10
8.2 Filmografie FAMA Film.....	13

1. Credits

1.1 Cast

Martin.....Merab Ninidze
Stefan Lucas Gregorowicz
Giuseppe Giacinto Ferro
Letizia Vanessa Compagnucci
u.v.a

1.2 Crew

Drehbuch und Regie Rudolph Jula
Kamera Axel Henschel
Schnitt..... Gergana Voigt
Licht Jens Meiners
Ton Luc Yersin
Musik Armin Pommeranz
.....eingespielt vom Filmorchester Babelsberg
Tonbearbeitung..... Erik Mischijew, Matz Müller, Thomas Neumann
Mischung Hubert Bartholomae
Kopierwerk Schwarz Filmtechnik
Grafik Katja Clos
Szenenbild Christiane Krumwiede
Kostüme..... Hania Awaragi
Maske Miria Germano
Casting Deutschland Ingeborg Molitoris
Casting Italien Shaila Rubin
Produktionsleitung Till Derenbach
1. Aufnahmeleitung Italien..... Verena Baldeo
Assistenz der Produzenten Bülent Nacaksiz

Produzenten Lichtblick Film Joachim Ortmanns
..... Carl-Ludwig Rettinger
Produzent Fama Film Rolf Schmid

Redaktion..... Christian Cloos, ZDF Das kleine Fernsehspiel
..... Stefan Hoffmann, SF DRS

Mit Unterstützung von Filmstiftung NRW
.....FFA
.....Bundesamt für Kultur, Schweiz
.....Media

2. Kurzsynopsis

Nach dem Tod seiner Mutter fallen Martin ein Ferienalbum und zwei sorgfältig gehütete Briefe in die Hände. Ein Familiengeheimnis enthüllt sich, eine Liebesgeschichte der Mutter mit einem italienischen Gastarbeiter. Und ein Kind, von dem sie Martin nie etwas erzählt hat. Stefan ist jung, hedonistisch und jobbt in einer Szene-Bar. Über Nacht verändert sich sein Leben: Martin, den er für einen potentiellen Liebhaber gehalten hat, eröffnet ihm, dass er sein Bruder ist. Kurz entschlossen setzt sich Stefan in Martins Auto: eine Reise nach Italien beginnt, die Suche nach dem leiblichen Vater. Eine Reise, die aus den beiden Fremden Brüder machen wird.

3. Synopsis

Stefan ist jemand, der gern an allen Blüten des Lebens nascht, neugierig, spielerisch, immer etwas ironisch. Grössere Anstrengungen meidet er nach Möglichkeit - er trinkt viel, raucht gern und arbeitet nebenbei in einem trendigen Club. Eines Abends sieht Stefan einen Unbekannten an der Theke sitzen, der ihn aufmerksam mustert.

Martin wirkt still und kühl - und trägt einen Ehering. Stefan lächelt. Er glaubt, dass ein verheirateter Mann nach einer kleinen Abwechslung sucht und lädt Martin zu sich nach Hause ein. Das vermeintliche Abenteuer endet abrupt, als Martin einen Brief aus der Jacke zieht. Seine Mutter hat ihn kurz vor ihrem Tod geschrieben: einen Brief für Stefan, ihren zweiten Sohn, den sie nach der Geburt zur Adoption weggegeben hat. Stefan und Martin sind Brüder.

Der Brief bringt Stefans Welt zum Einsturz. Seine Eltern haben ihm die Wahrheit über seine Herkunft nie erzählt. Vom leiblichen Vater ist nichts bekannt, bis auf den Namen. Ein italienischer Name. Auch Martin hat den Geliebten ihrer Mutter nie kennen gelernt. Er will nach Italien fahren, um ihn zu suchen. Stefan lässt sich nicht abwimmeln – er fährt mit.

Schon auf der Autobahn wird klar, dass sie nichts gemeinsam haben – ausser dass sie Brüder sind. Stefan ist gewohnt, dass sich die Welt um seine Bedürfnisse dreht. Doch Martin schweigt ihn nur an. Viel zu reden ist nicht seine Art. Das Gaspedal durchgedrückt, braust er Richtung Italien. Spät nachts erreichen sie Cattolica, einen Ferienort an der Adria.

Für Martin beginnt eine Reise in die Vergangenheit. Er war als kleines Kind schon einmal in Cattolica. Martin ist damals mit seiner Mutter nach Italien in die Ferien gefahren. Er kann sich kaum erinnern, aber er weiß, dass sie den Mann, den sie liebte, in jenem Sommer wieder gesehen haben muss: Stefan kam genau neun Monate später zur Welt... Martin hat nichts ausser ein paar Urlaubsphotos, zwei Briefe - und eine kleine, versteinerte Muschel, die seine Mutter aufgehoben hat. Es sind die einzigen Spuren, um den Vater zu finden. Die Mutter hat ihm das Geheimnis ihrer Liebesgeschichte und seiner Herkunft nie anvertraut.

Zwei Tage am Meer enden ohne Ergebnis und mit einem Streit. Enttäuscht verabschieden sie sich am Bahnhof von Cattolica. Martin glaubt, dass er seinen Vater niemals finden wird. Doch für Stefan gibt es kein zurück. Er schaut sich die Urlaubsphotos der Mutter genauer an: „Ein Bild, auf dem der Bahnhof von Cattolica zu sehen ist, ein Bahnsteig, von dem Züge Richtung Süden fahren. Der Geliebte ihrer Mutter war Gastarbeiter. Und Gastarbeiter kamen aus dem Süden. Stefan wird klar, dass die Reise der Mutter in Cattolica erst begann. Sie ist in den Süden gefahren - zu ihm.

Stefan steigt in den ersten Zug Richtung Süden. Und Martin schliesst sich an. Sie wissen nicht, was sie erwartet, wo genau sie suchen sollen. Aber sie wissen, dass ihre Wege sich nicht mehr trennen werden: es gibt eine gemeinsame Vergangenheit, die sie verbindet. Allmählich beginnen aus zwei Einzelkindern Brüder zu werden.

Sie verlassen die Küste und dringen ins Landesinnere vor, in die Stille steinerner Landschaften und archaischer Orte. Die Reise bringt Martin zu seinen frühesten Erinnerungen zurück. Nach und nach geben die Photos, die Briefe und die versteinerte Muschel ihr Geheimnis preis. Martin und Stefan entdecken die Geschichte ihrer Familie, die nie zusammen war. Und schließlich erreichen sie jenen Ort, an dem diese Geschichte ihren Ausgang nahm. Für Stefan wird es eine Begegnung, für Martin eine Erlösung werden.

4. Der Regisseur über den Film

cattolica ist ein Film über ein Familiengeheimnis, das jahrelang gehütet wurde und bei seiner Auflösung wiederum ein neues Geheimnis entstehen lässt. Am Anfang steht eine Liebesgeschichte, die die Mutter ihr Leben lang verschwiegen hat. Martin, der ältere Sohn, will den Schleier der Vergangenheit lüften. Durch das Aufspüren des Vaters erfahren die beiden Söhne, was damals geschehen ist. Doch niemand sonst wird eingeweiht, Stefan hält seine wahre Identität vor dem leiblichen Vater geheim.

Martin und Stefan sind Brüder, und sie haben eine besondere Art von Männerfreundschaft. Stefan ist ein ganz anderer Typ als Martin, hedonistisch, jung, verwöhnt und scheint, nie mit grösseren Problemen konfrontiert worden zu sein. Martin hingegen verkörpert den introvertierten Mann, dessen Ideal von Liebe es ist, ohne grosse Worte zu kommunizieren. Er spricht im Film auch die Sprache des Landes nicht und kann bei den wichtigsten Begegnungen nur hören, ohne zu reden.

Die Suche nach dem Vater macht Martin und Stefan zur Schicksalsgemeinschaft. Erst durch die gemeinsame Reise entwickelt sich eine Beziehung. Der Film hält sich mit Kommentaren zurück und überlässt es dem Zuschauer, diese Entwicklung zu beobachten. In **cattolica** führen die beiden Protagonisten keines jener bekannten Lagerfeuergespräche, in denen sie sich die intimen Momente ihres Lebens gestehen. In den wirklich entscheidenden Momenten des Lebens sind es nicht die Worte, die im Vordergrund stehen. In Männerfreundschaften wird genau über die wichtigsten Dinge nicht geredet. Im Zeitalter der Selbstoffenbarung kann das durchaus wohltuend sein. Martin und Stefan werden vielleicht einmal lange Gespräche miteinander führen. Aber erst nachdem sie die gemeinsame Erfahrung der Italienreise und der Suche nach dem Vater gemacht haben und sich so ein Stück näher gekommen sind.

5. Rudolph Jula im Gespräch

Weshalb haben Sie für Ihren ersten Film genau diese Geschichte gewählt?

Ich hatte eine Erinnerung an Pinien, durch die das Sonnenlicht fällt, an diesen warmen Duft... Es war Winter, und ich hatte plötzlich Sehnsucht, woanders zu sein... Am Meer, und das heisst für mich immer Mittelmeer. Der Ausgangspunkt meiner Geschichte war die Idee einer ersten Erinnerung. Eine Erinnerung, die älter ist als das klare Bewusstsein.

Wie stark ist der Film autobiographisch geprägt?

Ich bin der Sohn eines Italieners und einer Schweizerin. Italien ist eine Art Heimat der Erinnerungen für mich. Die Geschichte meiner Familie ist für mich wie ein Steinbruch, ein Fundus, wo ich immer wieder neue Teilchen finde, die in fiktive Geschichten einfließen, sie bereichern oder ein zentrales Motiv abgeben. **cattolica** ist eine durch die eigene Familiengeschichte inspirierte Fiktion.

Dennoch trifft der Film mit dem Thema der Identität des Vaters bzw. der Frage des Kuckuckskindes auch den Zeitgeist. Man denke nur an die aktuellen Doku-Soaps und Zeitungsartikel zu dem Thema...

Ja, das ist etwas, was mir beim Schreiben des Drehbuches auch bewusst war. Im Film finden Martin und Stefan erst nach dem Tod der Mutter heraus, dass sie Brüder sind. Und machen sich dann auf die Suche nach dem Vater und ihren Wurzeln. Es ist kein Zufall, dass diese Thematik gerade in der heutigen Zeit soviel Aufmerksamkeit erhält. Das Thema der wahren Vaterschaft hat eine ganz neue Bedeutung erhalten, weil die Geschlechterrollen immer wieder in Frage gestellt werden. Durch die Emanzipation der Frau ist ein Druck entstanden, der wiederum Gegendruck erzeugt: Männer wollen ihr

Vatersein verifizieren. In cattolica sind es vor allem die Söhne, die diesen Anspruch haben. Zuerst Martin. Um sich von der Mutter zu lösen, muss er die wahre Identität des Vaters kennen lernen.

Die Frauen in cattolica sind einerseits abwesend und doch sehr präsent.

Vor allem die Mutter, die ihr Geheimnis ihr Leben lang vor Martin hütete. Erst nach ihrem Tod wurde es durch einen Zufall enthüllt. Die Mutter hat im Leben jedes Mannes einen prägenden Einfluss. Für Martin ist sie eine Figur, die sein Leben heimlich beeinflusst und manchmal auch beherrscht, die ihn zur Befreiung herausfordert. Gleichzeitig Feindin und Freundin. Im Zentrum des Filmes stehen zwei Söhne, die unfreiwillig mit der Lebensgeschichte der Mutter konfrontiert werden. Für Martin ist die Suche nach dem Vater ein Akt der Selbstbefreiung. Dieses unausgesprochene Geheimnis ist wie ein Fluch, der nur durch diese Reise in die Vergangenheit gebannt werden kann.

Welche Rolle hat das Zusammenspiel der Geschlechter im Film?

Die Mutter von Martin und Stefan scheiterte daran, dass sie aufgrund sozialer Unterschiede nicht den Mann heiratete, den sie liebte. Die Ehe mit dem passenden Mann scheitert wiederum am Geheimnis, das sie aus der alten in die neue Beziehung mitnimmt. Ihr Sohn Martin ist der klassische schweigsame Mann. Er glaubt nicht an Worte und deren Wahrheit. Er glaubt an das Schweigen und den Instinkt. Gerade weil er selbst die Erfahrung gemacht hat, dass ihm von seiner Mutter ein Geheimnis mit ins Leben gegeben wurde. Als Geschiedener steht Martin in einer Reihe mit sehr vielen Menschen. Das Zusammenspiel der Geschlechter ist ein untergründiges und auch zentrales Thema des Filmes. Ein Thema, das mich auch persönlich sehr interessiert. Weil heutzutage so viele Menschen daran scheitern.

Wieso haben Sie für den Film den Titel cattolica gewählt?

Die erste Erinnerung meines Lebens ist mit dem Ort Cattolica, einem Badeort an der Adria, verbunden. Deshalb hatte das Wort für mich einen besonderen Klang. Der reale Ort spielt auch im Film eine zentrale Rolle. Allerdings in einer fiktiven Handlung, nicht mehr als persönliche Erinnerung. Ausserdem finde ich, dass die Anspielung auf den Katholizismus gut zu dem Land passt, in dem der Film spielt. Italien ohne Katholizismus ist wie die Schweiz ohne Berge. Das Wort cattolica beschreibt eine mir vertraute kulturelle Identität. Meine Vorfahren kamen aus Italien, Spanien und Süddeutschland. Sie hatten etwas gemeinsam, sie kamen alle aus dem katholischen Arbeitermilieu. Deshalb erschien mir der Titel cattolica für eine Familiengeschichte ganz natürlich.

Worin äussert sich das Besondere dieser Identität?

Der Katholizismus steht für mich für einen Kulturraum, der nicht auf der Transparenz und dem Glauben an das Wort, sondern auf der Erscheinung und dem Glauben an das Geheimnis beruht. Es gibt in dieser Kultur eine Ebene des Geheimnisvollen und auch des Verbotenen, des Unausgesprochenen und doch Gelebten. Davon ist wiederum auch meine Familie stark geprägt. In jeder Generation gab es den Tabubruch und das Tabu.

6. Regie

6.1 Biografie Rudolph Jula

Mit cattolica kommt der erste Spielfilm der Schweizer Regisseurs **Rudolph Jula** in die Kinos. Er wurde 1965 als Sohn eines italienischen Vaters und einer Schweizer Mutter geboren. Einen ersten Einblick in die Regietätigkeit verschaffte er sich am Schauspielhaus und am Opernhaus in Zürich. Zudem schrieb Rudolph Jula für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften, unter anderem für die Weltwoche, du, Der Alltag und den Tages-Anzeiger. 1988 entstand bei einem Aufenthalt in London der Erzählband „**Conquest**“. In den darauf folgenden drei Jahren hatte Rudolph Jula seinen Wohnsitz in Rom. Dort arbeitete er am Roman „**Giulios Schlaf**“, der 1997 veröffentlicht wurde. Von 1993 bis 1998 absolvierte Rudolph Jula ein Regie- und Drehbuchstudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb). Sein Abschlussfilm „**Drei Wünsche**“ wurde mit dem Deutschen Bundeskurzfilmpreis ausgezeichnet.

6.2 Filmografie Rudolph Jula

Drei Wünsche

1999, Kurzfilm, 35mm, 15 min, Co-Produktion Rudolph Jula/dffb
mit Sebastian Rudolph, Matthias Freihof, Karoline Eichhorn, Irm Hermann
* Deutscher Bundeskurzfilmpreis
* Prädikat Besonders wertvoll

Mein russischer Sommer

1998, Dokumentarfilm, 16mm/Beta, 30 min, Produktion dffb

Türkischer Honig

1997, Kurzfilm, Beta, 30 min, Co-Produktion dffb/SFB
mit Conny Herford, Lotfi Thoumi, Bettina Lohmeyer

Erinnerst Du Dich

1995, Kurzfilm, Beta, 15 min, Produktion dffb
mit Karoline Eichhorn, Martin Hoppe

Die letzte Sozialistin

1993, Kurzfilm, 16mm, 20 min, Produktion dffb
mit Monika Hansen, Oliver Stern
* Preis der Stanley-Thomas-Johnson-Stiftung, Filmtage Solothurn

Die Nacht voller Blumen

1988, Kurzfilm, 16mm, 20 min

7. Schauspieler

7.1 Merab Ninidze

Geboren 1965, wohnhaft in Wien und Berlin

Filmografie

Kino (Auswahl)

- 2002 Cattolica (Hauptrolle), Regie Rudolph Jula
- 2001 Nirgendwo in Afrika (Hauptrolle), Regie Caroline Link
- 2000 Bride of the wind, Regie Bruce Beresford
- 1999 England (Hauptrolle), Regie Achim von Borries
- 1997 In heaven (Hauptrolle), Regie Michael Bindlechner
- 1997 Suzie Washington, Regie Florian Flicker
- 1996 Jugofilm (Hauptrolle), Regie Goran Rebic
- 1994 Hasenjagd (Hauptrolle), Regie Andreas Gruber
- 1992 Am Ende der Welt, Regie Goran Rebic
- 1991 During the many years, Regie Goran Rebic
- 1990 Die Kreuzung (Hauptrolle), Regie Levan Kitia

Fernsehen (Auswahl)

- 2003 Das Bernsteinamulett, Regie Gabi Kubach, ARD
- 2002 Ein starkes Team – Kinderträume, Regie Maris Pfeiffer
- 2001 Bella Block, Regie Andreas Gruber, ZDF
- 2001 Das verlorene Land, Regie Jo Baier, arte
- 2000 Kommissar Rex (episodenrolle), Regie Gerald Liegl, ORF/SAT 1
- 1999 Die älteste Wienerin, Regie Houchang Allahyari, ORF
- 1998 Kommissar Rex, Regie Peter Carpentier, ORF/SAT1

Theater (Auswahl)

Georgisches National-Rustaweli Theater Tiflis Georgien

Regisseure: Robert Sturua, Gizo Jordania, Nana Kwaschwadse

7.2 Lucas Gregorowicz

Geboren 1976, Ausbildung 1996-2000 an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum

Filmografie

Kino (Auswahl)

- 2002 Das Wunder von Bern, Regie Sönke Wortmann
- 2002 Cattolica, Regie Rudolph Jula
- 2001 Solino, Regie Fatih Akin
- 2001 Herz, Regie Horst Sczerba
- 2000 Lammbock, Regie Christian Zübert
- 2000 Warteschleife Zukunft (Kurzfilm), Regie Susanne Böing

Fernsehen (Auswahl)

- 2002 Verrückt ist auch normal, Regie Vivian Naefe, ARD/WDR
- 2001 So Schnell Du kannst, Regie Vivian Naefe, ZDF
- 2000 Motorradcops – Amok, Regie Helmut Metzger, RTL
- 1999 Adelheid und ihre Mörder - Ein paar Volt zuviel,
Regie Claus-Michael Rohne, ARD

Theater

1997-2003 Gastengagement am Schauspielhaus Bochum

8. Produzenten

8.1 Filmografie LICHTBLICK Film

In Produktion

Sea of Silence

Spielfilm von Stijn Coninx, Buch Jacqueline Epskamp
mit Johanna ter Steege, Huub Stapel, Neeltje Vree
Coproduktion D-NL-B-DK
ZDF / Arte, Filmstiftung NRW, Eurimages u.a.

Massaker

Dokumentarfilm von Monika Borgmann &
Hermann Theißen
Coproduktion D-CH-F
WDR, Filmstiftung NRW u.a.

Der Flamenco Clan

Dokumentarfilm von Michael Meert
Coproduktion D-E-F
WDR, Arte, YLE, TWE, Filmstiftung NRW

Through Hell and High Water

Dokumentarfilm von Elly Taylor
Coproduktion D-GB-NOR
ZDF / Arte, BBC, NRK, History Channel

Produktionen (Auswahl)

Cattolica

Spielfilm von Rudolph Jula
mit Merab Ninidze, Lukas Gregorowicz
Coproduktion D-CH
ZDF, DRS, Filmstiftung NRW, EDI

Divine Intervention

Spielfilm von Elia Suleiman
mit Elia Suleiman and Manal Khader
Coproduktion F-D
Filmstiftung NRW
Preis der Jury Cannes 2002
Sreen International Award (Europäischer Filmpreis)

Mein Vater, seine Familie und ich

Dokumentarfilm von Solveig Klåßen
SWR, arte G.E.I.E. Filmbüro NW

Moro no Brasil

Dokumentar-Musikfilm von Mika Kaurismäki
Coproduktion D-BRA-FIN
YLE, Arte, Filmstiftung NRW
u.a. Berlinale

von Werra

Dokumentarfilm von Werner Schweizer mit Hardy Krüger
Coproduktion CH-D
WDR, SWR, Filmstiftung NRW, MFG

Die Frau, die an Dr. Fabian zweifelte

Spielfilm von Andi Rogenhagen
mit Dieter Pfaff, Robert Glatzeder
Filmstiftung NRW, WDR, Arte

Der Weisse Wal

Dokumentarfilm von Stephan Koester
Buch Volker & Carl-Ludwig Rettinger
Coproduktion D-NL-F
ZDF, Arte, Filmstiftung NRW, Filmbüro NW, Eurimages
Cobo-Fond, Dutch Filmfond, Media II
Locarno 2001, Rotterdam 2001, Input 2002

Abnehmen in Essen

Dokumentar-Serie von Claudia Richarz und
Carl-Ludwig Rettinger, 10 x 28', WDR, Arte
Competition Rose d'Or Montreux
Adolf-Grimme-Preis 2000

Russische Hochzeit

Spielfilm von Pawel Lungin
mit Marat Basharov, Maria Mirionova
Coproduktion F-RUS-D
CDP, Mosfilm, Arte, WDR, Filmbüro NW
Preis der Jury Cannes 2000

Ende der Geduld

Spielfilm von Florent Siri
mit Benoit Magimel, Bruno Putzulu, Rüdiger Vogler
Coproduktion F-D-B
WDR, Filmstiftung NRW, Eurimages, Canal+
Toronto, San Sebastian, Hof, Saarbrücken
Prix Public Internationalen Filmfestival Namur
Prix Cyril Collard 1998

Kleine Diebe, Grosse Diebe

Spielfilm von Alejandro Saderman
mit Orlando Urdaneta, Danie Lugo, Aroldo Betancourt
Venezolanisch-deutsche Coproduktion, Filmbüro NW
Toronto, Miami, Munich, Sundance
Schlingensief-Talk 2000
Talkshow, 8 x 29', KANAL 4 / RTL & Sat. 1, 1997

The Big Pink

Dokumentarfilm von Kolin Schult
ZDF / Arte, Filmbüro NW
Adolf-Grimme-Preis 1996

The Final Kick

Fußballdokumentation von Andreas Rogenhagen
und Regisseuren von 40 Autoren
ZDF / Arte, Filmbüro NW
Adolf-Grimme-Preis 1995, Input1995

Donner's Tag

Parodistische Medienshow
KANAL 4, RTL, Sat. 1
Adolf-Grimme-Preis 1991

Tigrero - A film that was never made

Dokumentarfilm von Mika Kaurismäki
mit Jim Jarmush & Samuel Fuller
Coproduktion FIN-D-BRA
PREMIERE, YLE, France 3
Award by the int. FIPRESCI Berlin Filmfestival
Golden Gate Award 1994

Shiva und die Galgenblume

Dokumentarischer Spielfilm von Hans Georg Andres
& Michaela Krützen
mit Manfred Zapatka, Hans-Michael Rehberg
ZDF / Arte, Filmbüro NW und Hessen

8.2 Filmografie FAMA Film

Fama Film wurde 1987 in Bern gegründet. Rolf Schmid, Produzent, und sein Team sind verantwortlich für die Herstellung, Organisation und Finanzierung der Projekte.

Filmografie

Alpenglühn, Dokumentarfilm von S. Horrisberger u. N. Wiedmer, CH, 1987
Le terroriste suisse, Dokumentarfilm von Christian Iseli, CH, 1988
RobbyKallePaul, Spielfilm von Dani Levy, D, CH, 1988
Johnny Sturmgewehr, Spielfilm von Ueli Mamin, CH, 1989
Die zuk. Glückseligkeiten, Spielfilm von Fred van der Kooij, D, CH, 1990
Billi, Kurzspielfilm von Priska Forter, D, CH, 1991
Grauholz, Dokumentarfilm von Christian Iseli, CH, 1991
Tania la Guerrillera, Dokumentarfilm von Heidi Specogna, CH, 1991
I was on Mars, Spielfilm von Dani Levy, D, CH, 1992
Anna annA, Kinderspielfilm von G. Kläy und J. Brauer, D, LUX, CH, 1992
Geteilte Nacht, Spielfilm von Pius Morger, CH, 1993
Deckname: Rosa, Dokumentarfilm von Heidi Specogna, CH, 1993
Der Stand der Bauern, Dokumentarfilm von Christian Iseli CH, 1994
Liebe Lügen, Spielfilm von Christof Schertenleib, A, CH, 1995
El Techo del Mundo, Spielfilm von Felipe Vega, E, F, CH, 1995
Reizendes Gift, Dokumentarfilm von Priska und Martin Forter, CH, 1995
Stille Nacht, Spielfilm von Dani Levy, D, CH, 1995
Guevote, Dokumentarfilm von Roland Sanchez, D, CH, 1996
Lisa, Spielfilm von Jan Keymeulen, B, CH, 1996
La Freccia azzurra, Zeichentrickfilm von Enzo d'Alò, I, LUX, CH, 1996
The man in grey, Spielfilm von Pericles Hoursoglou, G, ZYP, CH, 1997
Elles, Spielfilm von Luis Galvao Teles, LUX, P, F, B, CH, 1998
Megacities, Dokumentarfilm von Michael Glawogger, A, CH, 998
Schriftengestalter, TV-Dokumentation von Anne Cuneo, CH, 1998
Alp-Traum, TV-Movie für die Krimiserie Tatort, 1999
Grosse Gefühle, Spielfilm von Christof Schertenleib, CH, LUX, 1999
Not Vital, Künstlerdokumentation von Hercli Bundi, 1999
Une liaison pornographique, Spielfilm von F. Fonteyne, CH, B, F, LUX, 1999
Nordrand, Spielfilm von Barbara Albert, CH, A, D, 1999
Der letzte Sommer, TV-Spielfilm von Sascha P. Weibel, CH 2000
Die wahren Liebhaber, TV-Dokumentation von Peter Aschwanden CH, 2000
Chaos, TV-Movie für die Krimiserie Tatort, CH, 2000
Nachts im Park, Spielfilm von Uwe Janson, CH, D 2002
Ibiza, Kurzspielfilm von Bettina Oberli, CH, 2002
Giuventetgna Dulsch Utschi, Dokumentarfilm von Christian Schocher, CH, 2002
Le Club des Chômeurs, Spielfilm von Andy Bausch, LUX, CH, 2002
Brombeerchen, Spielfilm von Oliver Rihs, CH, 2002
Züri West, Dokumentarfilm von Regula Begert und Annina Furrer, CH, 2002
Bunker, Dokumentarfilm von Martina Reuter und Gavin Hodge, D, CH, 2002

Aktuelle Produktionen

Globi, Animationsfilm von Robi Engler, CH,D,L, 2003

Böse Zellen, Spielfilm von Barbara Albert, A,D, CH, 2003

Cattolica, Spielfilm von Rudolph Jula, D, CH, 2003

Lücken im Gesetz, Fernsehfilm von Christoph Schertenleib, CH, 2003

In Produktion

La femme de Gilles, Spielfilm von Frédéric Fontayne, CH, B, F, Lux, I

Fremde im Paradies, Fernsehfilm, Autoren: Waltraud Ehrhardt/Peter Obrist

Chyenne, Kurzfilm von Alexander Meier

In Vorbereitung

Schattenzug, Spielfilm von Sascha Weibel

Oh du Fröhliche, Spielfilm von This Lüscher

Lullaby, Spielfilm von Hannes Stark

Zwerge sprengen, Spielfilm von Christof Schertenleib/Felix Benesch

Dr. Alder, Spielfilm von Martin Guggisberg

Giraffes don't go to Heaven, Trickfilmserie (Pilot) von Philip Delaquis